

## Errichtung einer Ladestation für E-Bikes/Pedelecs

### Sachverhalt

Fahrräder mit Elektromotor (E-Bikes, Pedelecs) liegen voll im Trend, was sich auch an in den rasant wachsenden Verkaufszahlen dieser Fahrräder widerspiegelt: Die Zahlen stiegen laut Zweirad-Industrie-Verband von rund 530.000 verkauften E-Bikes in 2015 auf mehr als 600.000 E-Bikes in 2016. Prognosen gehen davon aus, dass bald jedes dritte Fahrrad mit E-Motor fährt. E-Bikes führen dabei längst kein Nischen-Dasein mehr als „Senioren-Fahrrad“, sondern sprechen in Form von EMountainbikes, E-Fullys, E-Hardtails etc. zunehmend auch jüngere, technikbegeisterte Menschen an. Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Entwicklung im Bereich der E-Lastenräder.

### Planungen der Gemeinde

Die Gemeinde Veitshöchheim will sich dieser Entwicklung nicht verschließen und hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, ein flächendeckendes Netz an E-Bike-Ladeinfrastruktur für Touristen wie Einheimische zu entwickeln und nach außen hin sichtbar zu machen.

- Genutzt werden soll zum einen die vorhandene Infrastruktur: Es wurden deshalb Veitshöchheimer Betriebe (Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel etc.) in Zusammenarbeit mit dem Verkehrs- und Gewerbeverein und der Touristik per Fragebogen erfasst, die eine haushaltsübliche Steckdose für Kunden/Gäste/E-Bike-Fahrer zur Verfügung stellen und dies nach außen hin mit einem Aufkleber „E-Bike-Tankstelle Veitshöchheim“ sichtbar machen (letzteres ist freiwillig). Bisher sind die Rückläufe noch überschaubar (sechs Betriebe, vier öffentliche Einrichtungen), wobei sich das entwickeln kann. Die Standorte sollen in einem Ortsplan mit Öffnungszeiten online und gedruckt abrufbar sein (ähnlich: „Nette Toilette“ Würzburg).

- Punktuell soll die vorhandene Infrastruktur um 24/7 kostenlos nutzbare Systeme vervollständigt werden. Dies soll zunächst im Rathausinnenhof (siehe Bilder) geschehen, denkbar wäre zukünftig z.B. auch das Geisbergbad.

Die Lademöglichkeit ist somit als Teil der Radverkehrsförderung der Gemeinde Veitshöchheim zu sehen.

### Ladestationen-Systeme

Es gibt mehrere Systeme von Ladestationen für E-Bikes, die von der Gemeindeverwaltung untersucht wurden:

- simple Steckdosensysteme (siehe Aldi). Scheiden aus Gründen des fehlenden Diebstahlschutzes für das (teure) Ladegerät grundsätzlich aus.
- Ladestationen, bei denen die unterschiedlichen Kabel vor Ort vorgehalten werden müssen (z.B. Bike Energy). Vorteile: E-Bike-Fahrer braucht sein Ladegerät nicht mitbringen, Diebstahlschutz. Nachteile: Ladekabel der Hersteller müssen mindestens doppelt beschafft und vorgehalten werden (bringt ein Hersteller dann ein neues Kabel raus, muss das neu beschafft werden), hohe Abhängigkeit vom Hersteller „Bike Energy“ was die Software angeht, zeitlich begrenzte Nutzbarkeit (immer Abhängigkeit von Öffnungszeiten).
- Ladeschränke (z.B. belectric/chargeIT). Vorteile: 24/7 nutzbar, diebstahlsichere Verstaumöglichkeit (z.B. auch für Helm), wetterunabhängig, Kabel kann auch herausgeführt werden. Nachteil: Ladegerät muss mitgebracht werden.
- Abstellanlage kombiniert mit Ladeschließfach (z.B. Ziegler Metallbau VELO CONNECTOR).

Vorteile: Abstellanlage integriert, optisch ansprechend, 24/7 nutzbar, diebstahlsichere Verstaumöglichkeit (z.B. auch für Helm), wetterunabhängig. Nachteile: Platzbedarf, Kosten, Ladegerät muss mitgebracht werden.

### Ladeschrank im Rathausinnenhof

Nach Abwägung und Kostenanalyse empfiehlt die Verwaltung für den Standort Rathausinnenhof die Errichtung eines Ladeschranks. **Dieser wird für Nutzer kostenlos und ohne großen technischen Aufwand bedienbar sein.** Eine Bewirtschaftung ist – auch zukünftig - nicht vorgesehen. Das Vorhaben soll durch die Versorgungsbetriebe

Veitshöchheim realisiert werden, da diese vorsteuerabzugsberechtigt sind. Entsprechende Haushaltsmittel sind für 2017 vorgesehen.

Technische Ausstattung (Details sind dem Angebot zu entnehmen):

- Ladeschrank aus eloxiertem Aluminium
- Drei große Schließfächer („Ladeboxen“) inklusive LED-Innenbeleuchtung, davon eines mit Kabelauslass (für den Fall, dass der Akku nicht abgenommen werden kann)
- PIN-Verfahren: Der Nutzer gibt eine selbst vorgegebene Nummer ein, mit der er dann später

sein Fach wieder öffnen kann. Vorteil: Kein Wartungsaufwand wie bei Münzpfandschlössern, geringeres Vandalismus-Risiko, E-Bike-Fahrer benötigt kein Geld. Eine Software wird nicht benötigt – es entstehen keine Folgekosten!

- Schuko-Steckdosen mit entsprechenden Sicherungen und Kontaktsteuerungen.

Optional kann jedes Fach mit einer weiteren Schuko-Steckdose ausgestattet werden, so dass

insgesamt sechs Lademöglichkeiten bestehen. Pro Ladefach kostet das 60 Euro extra.

Optional ebenfalls möglich: Eingebauter Luftdruckkompressor zum Reifenaufpumpen mit „Multi-Wave-Aufsatz“ und Bedientableau für 480 Euro extra.